

und aus unseren Verkaufsbestimmungen alles herauszustreichen, was in der Verkaufsordnung bereits enthalten ist. Ein entsprechender Entwurf wird der heutigen Hauptversammlung unterbreitet werden.

Unter diesen Verkaufsbestimmungen hat der § 11, Lieferung von Schulbüchern an Direktoren und Lehrer betreffend, Ihrem Vorstand wiederholt Veranlassung zu Verhandlungen mit dem Vorstande des Börsenvereins gegeben, der die Streichung dieser Bestimmung anheimstellte. Nach eingehender Erwägung und gemeinsamer Beratung der Frage mit dem Vorstande des Buchhändlerverbands für das Königreich Sachsen hat sich der Vorstand aber doch dahin entscheiden müssen, diese Bestimmung bis auf weiteres aufrecht zu erhalten angesichts der besonderen Verhältnisse in den Dresdner Unterrichtsanstalten, die eine solche Bestimmung nach wie vor als zweckmäßig erscheinen lassen.

Das Bestreben des Sortimenters, sich eine besondere Vertretung zu schaffen, kam auf der letzten Ostermesse durch Abhaltung einer großen Sortimenterversammlung zu deutlichem Ausdruck. Das Ergebnis dieser sehr stark besuchten und angeregt verlaufenen Versammlung war jedoch der Beschluß, von einer Sonderorganisation des Sortiments abzusehen, dagegen dahin zu streben, daß durch die vorhandene Organisation der Kreis- und Ortsvereine und ihres Verbandes die Interessen des Sortiments eine nachdrücklichere Vertretung finden, als das bisher der Fall sein konnte. Auch Ihr Vorstand hat in diesem Sinne gewirkt und kann es nur begrüßen, daß eine solche Sonderorganisation des Sortiments unterblieben ist, die nach unserer Überzeugung zu einer schweren Erschütterung der fest geschlossenen Organisation des Börsenvereins führen müßte und zu einer Verschärfung der naturgemäß innerhalb des Buchhandels vorhandenen Gegensätze, während doch jeder einsichtige und weitblickende Kollege alles daransetzen wird, diese Gegensätze zu überbrücken und zu versöhnen. Dagegen müssen auch wir es als eine berechnete Forderung des Sortiments anerkennen, daß seine Interessen durch den Verband der Kreis- und Ortsvereine nachdrücklich vertreten werden. Es bleibt abzuwarten, in welchem Umfange der neugewählte Vorstand diesen Anforderungen zu entsprechen gewillt und imstande ist.

Die Reinigung des Buchhändler-Adreßbuchs hat den Vorstand in der eingehendsten Weise beschäftigt. Es wurde eine besondere Kommission eingesetzt, die aus den Herren: Achilles, Dr. Ehlermann, Holze und Hofbuchhändler Georg Lehmann bestand, ferner Herrn Dittmar, Prokuristen der Firma C. C. Meinhold & Söhne. Die ebenfalls eingeladenen Prokuristen der Firma C. A. Klemm waren leider verhindert, an der Verhandlung des Ausschusses teilzunehmen; doch haben sie über hiesige Musikalienhandlungen wertvolle Mitteilungen gemacht.

Der Börsenverein hatte Fragelkarten in weitem Umfange versandt. Die aus Dresden eingegangenen Antwortkarten hat der Ausschuß in seiner Sitzung vom 15. Februar bearbeitet. Die Arbeit war insofern schwierig, als feste Grundsätze für die Entscheidung, ob eine Firma für die Aufnahme in das Adreßbuch geeignet sei, nicht vorlagen. Unser Verein hat sich darauf beschränkt, bei einer Anzahl von Betrieben diejenigen Tatsachen mitzuteilen, die deren Streichung im Adreßbuch angezeigt erscheinen ließen. Um die Bearbeitung der Fragelkarten haben sich ganz besonders verdient gemacht die Herren Achilles und G. Lehmann, denen auch an dieser Stelle unser besonderer Dank dafür ausgedrückt sei. Unser Material ist sodann an den Börsenverein weitergegeben worden; doch hat es in dem Adreßbuch für 1910 noch nicht Verwertung finden können, da einerseits die endgültige Entscheidung sehr schwierig ist, vor allem aber, weil von mehreren

Kreis- und Ortsvereinen noch keine Antworten eingegangen sind, so daß eine gleichmäßige Bearbeitung des Adreßbuchs unmöglich war. Hoffen wir, daß eine solche wenigstens für das nächste Jahr gelingt!

Die Umarbeitung der Verkehrsordnung, die durch Annahme der Verkaufsordnung einerseits, andererseits durch vielfache aus der Praxis heraus an den Börsenverein gelangte Anregungen notwendig geworden war, hat Ihren Vorstand eingehend beschäftigt. Über den nunmehr vorliegenden Entwurf wird die diesjährige Hauptversammlung des Börsenvereins zu beschließen haben. Es steht zu hoffen, daß trotz der großen Schwierigkeiten, die bei den weit auseinandergehenden Meinungen und Interessen zu überwinden waren, doch eine den wesentlichen Interessen gerecht werdende Lösung gefunden ist.

Die Beratung des in Ihren Händen befindlichen Entwurfs bildet eine der wichtigsten Aufgaben der heutigen Hauptversammlung.

Auch mit einer nicht rein buchhändlerischen Angelegenheit hat sich Ihr Vorstand ausnahmsweise zu beschäftigen gehabt: mit der Begründung des Hansa-Bundes und einer Ortsgruppe Dresden. Zunächst ging die Ansicht dahin, daß es in jedem Falle für den Mittelstand, zu dem ja der Buchhandel im großen und ganzen gehört, notwendig sei, sich der Bewegung des Hansa-Bundes anzuschließen, das mittelständische Element im Hansa-Bund möglichst zu kräftigen und damit zu erreichen, daß seine Interessen vom Hansa-Bund gebührend berücksichtigt und nachdrücklich gefördert würden. Demgemäß hat Ihr Vorsitzender an den Vorberatungen für die Begründung der Ortsgruppe Dresden teilgenommen und den Aufruf für deren Begründung mit unterzeichnet. Doch zeigte es sich bald, daß in weiten Kreisen des Buchhandels erhebliche Bedenken gegen die Mitwirkung im Hansa-Bund bestanden. Ihr Vorstand hat deshalb beschlossen, zunächst von weiteren Schritten abzusehen, die Frage der heutigen Versammlung zu unterbreiten und von deren Entscheidung eine weitere Stellungnahme abhängig zu machen.

Kleine Mitteilungen.

Buchausstellung. — In einem Saale der Buchhandlung Huber & Rahme Nachf. in Wien hat der bekannte Münchner Verleger Georg Müller eine Ausstellung seiner Verlagswerke veranstaltet. Das „Neue Wiener Tagblatt“ berichtet darüber folgendes: Die Ausstellung ist recht sehenswert und wird zumal den Bücherfreunde interessieren. Denn Georg Müller, der insbesondere eine Reihe von österreichischen Schriftstellern der älteren und jüngeren Generation auf den Markt gebracht hat, wir nennen nur Adolf Pichler, Hans Fischer aus Graz, Hans Grabberger, Ferdinand Kürnberger, Richard Schaulal, Heinrich v. Schullern, Paul Wertheimer —, dieser Verleger ist ein Mann von künstlerisch gebildetem Geschmack, der seinen schönen Ehrgeiz darin setzt, die Bücher würdig auszustatten, den modernen Ansprüchen gemäß, die auch hierin bekanntlich wertvolle Neuerungen durchgesetzt haben. Das Buchausstattungs Wesen ist heutzutage zu einer besonderen Wissenschaft geworden. Wer die neue Goethe-Ausgabe in die Hand nimmt, die Georg Müller jetzt erscheinen läßt, ein hohes Lexikonoktav mit überaus glücklich gewählter Schrift, wird das Gefühl haben, als wenn der alte Goethe nun erst sein richtiges typographisches Gewand erhalten hätte. Wie jeder Liebhaber, experimentiert Müller auch gern in den Formen seiner Kunst herum und geht mitunter in der Nachahmung alter Drude für ganz neue Lyrik wohl zu weit. Aber es geht kein Werk aus seinem Geschäft, dem nicht der Stempel besonderer Sorgfalt aufgedrückt wäre, die ihm ein ganz individuelles Gewand auszusuchen verstand, zum Beispiel für die Bücher von Otto Julius Bierbaum. Müllers Verlag besteht erst seit 1803, aber in den wenigen Jahren hat er eine imponierende Tätigkeit entfaltet; neben den neuen Werken von Erzählern, Lyrikern und Dramatikern hat er eine große Anzahl literar-, kunst- und musikgeschichtlichen Inhalts veröffentlicht